Erscheint: Täglich früh 7 Uhr in Dresden.
Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags: bis Mittags 12 Uhr Marienstraße 13; in Neustadt: bis Abends 5 Uhr Buchdruckerei von Joh. Päßler, gr. Klostergasse 5.
Auflage: 20,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonnement: Vierteljährl. 22½ Ngr. bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Post vierteljährlich 25 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1½ Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 3 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von uns unbekannten Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteinzahlung auf. 10 Silben kosten 1½ Ngr. Auswärtige können die Zahlung auch auf eine Dresdner Firma anweisen. Exp. d. Dresd. Nachr.

Nr. 355. Sechszehnter Jahrgang. Mitredacteur: Theodor Drobisch. Dresden, Donnerstag, 21. December 1871.

Dresden, 21. December.

— Die Zweite Kammer wird morgen ihre letzte Sitzung vor Weihnachten abhalten und dann vermuthlich bis zum 2. Januar Ferien machen. Die Deputationen, bei welchen die größeren Gesetzesarbeiten liegen, dürften dagegen schon kurz nach den Weihnachtsfeiertagen zurückkehren. Im Januar stehen in beiden Kammern umfassende Berathungen bevor, der Januar verheißt sonach ein sehr arbeitsvoller Monat zu werden.

— Das neue Reichsgoldmünzengesetz hat bekanntlich die Untereintheilung der Mark in Groschen beseitigt und kennt nur Pfennige. Auch das dem nächsten Reichstage vorzulegende definitive Münzgesetz wird voraussichtlich nicht auf den Groschen zurückgreifen. Um so auffallender ist es, daß die neuen Reichspostmarken noch von 1 Groschen, 2 und 5 Groschen sprechen, statt von 10, 20 und 50 Pfennigen.

— Durch Begründung von 20—24 gut bezahlten Bezirksschulinspectorstellen wird jedenfalls auf viele junge Leute ein Anreiz ausgeübt werden, sich dem Lehrerstande zu widmen. Die Erwerbung der für einen Lehrer erforderlichen Kenntnisse, der Besuch eines Seminars ꝛc. ist zwar jetzt schon auch für die Söhne unbemittelter Eltern nicht allzu kostspielig; es fehlte aber dem Lehrerberufe die lockende, Ehren und gute Bezahlung bietende Spitze, die es vergessen macht, daß der Weg zu ihr mit Arbeiten und Entbehrungen vielfachster Art gepflastert ist. Wird nun, wie geschehen soll, die Lage der Lehrer selbst gebessert und in dem Amte der Bezirksschulinspectoren ein begehrenswerthes höchstes Ziel für strebsame Geister geschaffen, so zweifelt man nicht daran, daß der drückende Lehrermangel einem gesunderen Verhältnisse Platz macht und namentlich auch die ärmeren Classen der Bevölkerung ihre tüchtigsten Köpfe, an denen sie Gott Lob! keinen Mangel haben, dem Lehrerberufe zusenden werden.

— Da der Eisenbahnverkehr auf der Postroute Wien-Prag-Dresden über Bodenbach sich wesentlich gesteigert hat und namentlich während der Weihnachtszeit massenhaft anwächst, so ist zwischen der kaiserlich deutschen und k. k. österreichischen Postverwaltung das zweckmäßige Uebereinkommen getroffen worden, daß der österreichische Eisenbahnpostwagen von Wien bis Dresden und von Dresden nach Wien in Begleitung eines österreichischen Postconducteurs mit seiner Ladung direct aus einem in den anderen Zug übergeht, wodurch der von der Grenzabfertigung bedingte Aufenthalt der Sendungen in Bodenbach vermieden und das rechtzeitige Eintreffen der Weihnachtsgaben vermittelt wird.

— Heute Nachmittag findet im Saale des Gewerbehauses eine Christbescheerung für arme Kinder statt. — Die hiesige Armenversorgungsbehörde veranstaltet den armen Kindern diese Freude, deren Zahl sich diesmal auf 400 beziffert, einschließlich von 67 Nicht-Confirmanden.

— Auch der Lohnkellner Verein bereitet diesen Freitag Abends 6 Uhr im Saale des Odeum seinen hilfsbedürftigen Kindern, 16 an Zahl, eine Weihnachtsbescheerung. Nach uns gemachter Mittheilung ist der Verein besonders dieses Jahr außerordentlich Seitens der Herren Principale, sowie durch die Directorien der Gesellschaftsbrauereien unterstützt worden. Möchten diese, die Geber ehrenden Unterstützungen dem Vereine für immer erhalten bleiben.

— Betreffs unserer vorgestrigen Annonce, das Ausbleiben und Matthbrennen der Gasflammen am Abend des 18. ds. können wir heute bemerken, daß die Ursache dieser Störung einfach darin lag, daß einestheils ein erhöhter Bedarf an Gas — wie immer in der Weihnachtszeit — vorhanden ist, anderntheils aber die anhaltende trübe Witterung ein früheres Anzünden der Flammen bedingt, wodurch natürlich die gewöhnliche Gasquantität schneller als sonst absorbirt wird. Daher müssen in der Gasanstalt sämmtliche Betriebsmittel ganz ungewöhnlich in Anspruch genommen werden, wodurch es gekommen, daß die Störung eintrat. Nicht Jedem dürfte das Zahlenverhältniß des täglichen Gasverbrauchs in Dresden bekannt sein. Am Sonnabend sind 1,260,000 Kubikfuß und am Sonntag 1,340,000 Kubikfuß Gas, für deren Herstellung 2400 Centner Kohlen erforderlich waren, verbraucht worden.

— Gestern Morgen hat sich in hiesiger Infanterie-Caserne ein aus Wiesenbad bei Annaberg gebürtiger Soldat die Kehle durchschnitten, ohne dadurch seinen augenblicklichen Tod herbeizuführen.

— Ein hastig dahinlaufendes Schulmädchen glitschte gestern Mittag an der katholischen Hofkirche so unglücklich aus, daß es mit dem Gesicht gegen die scharfe Kante eines Kegels und sich ein tiefes Loch in die Stirn schlug, aus welchem das Blut übers Gesicht quoll. Da das feingekleidete Kind seine Wohnung auf der Tharandterstraße angab, brachten es mitleidige Seelen in die Hilfsstation auf der Wallstraße zum Verband.

— Am 14. d. M. war vor dem hiesigen Bezirksgericht die öffentliche Einspruchsverhandlung in nicht weniger als fünf Preßprocessen anberaumt. Dieselben waren sämmtlich gegen den Redacteur der „Constitutionellen Zeitung" Advocat Siegel, und zwar von dem Expeditionsvorstand der „Leipziger Zeitung", Herrn Florenz, von dem Oberst von Rohrscheidt in Bautzen in Vertretung eines Seconde-Lieutenants, von dem Verleger der eingegangenen „Seifenblasen" Herrn Gärtner, von dem Pfarrvicar Herrn Lenk in Siebenlehn und dem social-demokratischen Reichstags-Abgeordneten Herrn Schraps angestrengt worden. Die Verhandlung wurde jedoch in letzter Stunde auf Antrag des Pfarrvicar Lenk ausgesetzt und wird nunmehr im Monat Januar nächsten Jahres stattfinden.

— Ihre königl. Hoheit die Kronprinzessin besuchte gestern die Ausstellung der Herren Hoffriseure Kellner u. Sohn in der Schloßstraße und machte namhafte Einkäufe.

— „Das Thier hat auch Vernunft", heißt es in Schiller's „Wilhelm Tell" und an diese Worte wird man unwillkürlich erinnert, wenn man den Productionen der drei gelehrten Hunde beiwohnt, welche sich jetzt hierselbst in „Stadt Straßburg" am Neumarkt zeigen. Voran der bekannte Schnapsel und sodann die Clavierspielerin. Der Besuch ist ein sehr reger und die Meinung, daß so Etwas den Anschein einer Thierquälerei habe, schwindet sofort, wenn man sieht, wie diese klugen Thiere so recht mit voller Hingebung ihre Stückchen ausführen und sich freudig zu ihrem Herrn gesellen, der ihnen diese Künste nur in und mit Liebe beigebracht hat. So mancher Zuschauer fragt sich in der Stille: wie ist dieß möglich? Ihm erscheint dieß wie ein Räthsel und selbst Männer der Wissenschaft suchen vergebens nach der Lösung desselben. So setzt Schnapsel die schwierigsten Worte aus den Buchstaben des Alphabets zusammen, er löst Rechnenaufgaben u. s. w. Und das Musiktalent? Man überzeuge sich, was mit fünf Neugroschen abgethan ist und Kindern für die Hälfte gewährt wird.

— Von Bielitz aus wird ein Kaufmann Namens Tugendhaft verfolgt, der trotz seines Vertrauen erweckenden Namens vor einigen Tagen von dort mit 25,000 Gulden, die er sich durch Betrug angeeignet hat, flüchtig geworden ist.

— Einen tiefen Eindruck auf das Gemüth übte neulich zu Görlitz eine Scene, die sich in Folge der dort herrschenden Blatternkrankheit ergab. Der Tod hatte ein Aelternpaar gleichzeitig aus der Familie abgerufen, Vater und Mutter getrennt von den drei Kindern. Bei dem Leichenbegängniß schritten hinter den zwei Särgen weinend die drei Kinder!

— Ein Bewohner der Markgrafenstraße vermißt seit einigen Tagen einen mit zwei Bäumen versehenen, sechs Ellen langen Handrollwagen, den er in der Flur seines Hauses verwahrt und ein unbekannter Dieb in diesen Tagen jedenfalls von dort ausgeführt hat.

— Baubuden und überhaupt Neubauten bilden immer ein erwünschtes und deshalb viel gesuchtes Asyl für obdachlose Strolche, die sich dort einschleichen, um darin zu übernachten, auch, wenn thunlich, einiges Handwerkzeug mitnehmen zu heißen, welches sie später wieder verkaufen. So gering oft der Erlös ist, den sie dafür erhalten, einige Groschen oder wenigstens Pfennige wirft der Verkauf doch ab, während der Schaden, der dadurch den Bestohlenen zugefügt wird, abgesehen von der augenblicklichen Unerfetzlichkeit und Verlegenheit, in die sie durch den Verlust ihres Handwerkzeugs gesetzt werden, oft gar nicht unbedeutend ist. So sind, wie uns mitgetheilt wird, in einer der letzten Nächte von einem Bauplatze auf der Blumenstraße verschiedene Hobel, voraussichtlich wieder von einem Subjecte gestohlen worden, das sich dort eingeschlichen gehabt und die Nacht darin zugebracht hat. Die Hobel repräsentiren für die Bestohlenen einen Werth von mehreren Thalern, der Dieb aber hat durch ihren Verkauf vielleicht nur wenige Groschen gelöst.

— Am 15. December wurde das Waaren-, Pack- und Preßgebäude der den Herren Friedrich und Lee in Reichenau bei Zittau gehörigen Fabrik zum größten Theile durch Feuer zerstört.

— Die Theatervorstellung, welche am Sonnabend etliche Mitglieder des dramatischen Vereins in Fiebiger's Saal zum Besten des alten Schauspielers Riedel veranstaltet, war von einem nobeln und so zahlreichen Publikum besucht, daß der kleine Saal kaum die Erschienenen zu fassen vermochte. Die drei kleinen Lustspiele gingen trefflich in Scene und brachten dem alten Mimen die Summe von 70 Thalern ein. Er sprach am Schluß der Vorstellung in tiefster Rührung Worte des Dankes aus.

— In den nächsten Tagen wird ein Wagen die Straßen von Dresden durchziehen, wie er noch nie auf dem Pflaster der Residenz dahin gerollt. Er ist auf Kosten des hochedeln Rathes erbaut worden und hat die Bestimmung, in seinem Innern alle die Hunde aufzunehmen, welche der Cavalier auf seinen Streifzügen ohne Maulkorb antrifft. Der Wagen ist roth angestrichen und hängt sogar in Federn, was Alles recht löblich ist, wenn man bedenkt, wie qualvoll sich oftmals der Weg eines so armen Thieres gestaltete, das, von kräftiger Faust an den Hinterfüßen gepackt und emporgeschleudert, dann an einem Strick fortgezerrt wurde. Der Wagen wird durch Menschenkräfte gezogen und seine Tour erstreckt sich nur bis zum Löbtauer Schlag auf die Scharfrichterei. In vielen Städten, z. B. auch in München, hat man die Maulkörbe für Hunde, als völlig nutzlos, wieder abgeschafft. Die Tollwuth zu verhindern, dienen sie durchaus nicht und berühmte Aerzte haben diese Maßregel als eine Thierquälerei anerkannt, die eher geeignet sei, den Ausbruch der Tollheit zu fördern. Außerdem ist für den Besitzer des Hundes, der so schon eine hohe Steuer für das Thier erlegen muß, eine namenlose Schererei verbunden. Immer und zu jeder Stunde schwebt er in Besorgniß, daß der Hund einmal ohne Maulkorb sich auf Minuten entfernt und dann entweder weggefangen oder der Denunciation anheim fällt, was ebenfalls eine Strafe von 1 Thlr. 15 Ngr. nach sich zieht.

— Subhastationen. Am 20. December wurden subhastirt Emil Wilhelm Biener's und Friedrich Aug. Röthnig's in Hütten bei Königstein Mühle, Haus und Feld; es gelangen morgen zur Subhastation in Sayda Carl Böhme's Gut ꝛc., 5300 Thlr., 500 Thlr., 800 Thlr. tax.; in Dresden Bäcker Carl Osang's Feld und Wiesen (Kleindobritz), 255 Thlr. tax.; in Neusalza Weber Carl Zimmer's und Müller Carl Pötzschke's Haus (Obercrunewalde) 850 Thlr. tax.; in Glauchau Kaufm. Franz Heyne's Häuser, 4500, 1430 Thlr. tax.

— Tagesordnung für die 9. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer Donnerstag, den 21. December 1871, Vormittags 10 Uhr. 1) Vorlage zum Berichte der I. Deputation über das Königl. Decret Nr. 14, den Entwurf eines Gesetzes, die Reorganisation des Landesculturrathes betreffend. 2) Bericht der I Deputation über den Gesetzentwurf über Abtretung von Grundeigenthum zu Wasserleitungen für Stadt- und Landgemeinden. 3) Wahl der außerordentlichen Deputation zu Berathung des Gesetzentwurfs über Besteuerung des Ertrags der Arbeit u. s. w.

— Schwurgerichtssitzungen am 15. und 16. December. In der unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wegen Meineids gegen Friedrich Eduard Lehnert aus Bobritzsch abgehaltenen Hauptverhandlung lautet das Urtheil auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen auf Freisprechung. Ebenso ward die wegen Kindestödtung angeklagte Minna Pauline Grohmann von hier freigesprochen.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Donnerstag den 21. December finden folgende Einspruchsverhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr wider den Handarbeiter Ernst Friedrich Tauscher hier und Genossen wegen Diebstahls. — 9¾ Uhr in Rügensachen Johanne Christiane verehel. Ackermann wider Frau Juliane verehel. Rämisch in Radeburg. — 10½ Uhr in Privatklagsachen des Hausbesitzers Gotthelf Schlegel wider den Oeconomie-Inspector Schmidt in Radeburg. — 11 Uhr in Privatklagsachen des Registrators Gersdorf in Crimmitzschau wider den Schaubudenbesitzer C. F. Mietzschke hier. — 11½ Uhr in Privatklagsachen Carl Gottlieb Jähning's in Niederhäßlich wider Carl August Müller in Deuben. — 12 Uhr in Privatklagsachen der Blumenarbeiterin Henriette Emilie Barthel wider Frau Anna verehel. Golz hier. Vorsitzender: Gerichtsrath Dr. Müller.

Berlin. Am Sonnabend Abend hat sich auf dem sogenannten Köpenicker Felde eine bestialische Scene ereignet. Ein Arbeiter, der mit seiner Genossin in wilder Ehe lebt und gegenwärtig in dem Hause Louisenufer Nr. 2 wohnt, kam wie gewöhnlich schwer angetrunken nach Hause und gerieth gar bald mit der Frau in einen heftigen Zwist, der eben in Thätlichkeiten überzugehen drohte, als die Frau die Flucht ergriff und ihr drei Monate altes Kind in der Stube zurückließ. Die Wuth des jähzornigen betrunkenen Mannes kannte keine Grenzen, und da der Wütherich sah, daß ihm sein Opfer entronnen war, ergriff er das hilflose Kind bei den Beinchen und versuchte es zu zerreißen! Diese Prozedur schien ihm jedoch nicht schnell genug von Statten gehen zu wollen, weshalb er das arme Würmchen mit aller Vehemenz gegen die Diele schmetterte. Jetzt freilich war das Kind todt. — Der Mensch ist bereits verhaftet und auch die Frau in polizeilichen Gewahrsam genommen.

Berlin. Das Antwortschreiben des Papstes auf die Notification der Annahme der Kaiserwürde durch König Wilhelm lautet in der Uebersetzung: „Papst Pius IX. dem Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Kaiser, Gruß! Durch das geneigte Schreiben Eurer Majestät ist uns eine Mittheilung geworden der Art, daß sie von selbst unsere Glückwünsche hervorruft, sowohl wegen der Eurer Majestät dargebotenen höchsten Würde, als wegen der allgemeinen Einstimmigkeit, mit welcher die Fürsten und freien Städte Deutschlands sie Eurer Majestät übertragen haben. Mit großer Freude haben wir daher die Mittheilung dieses Ereignisses entgegen genommen, welches, wie wir vertrauen, unter dem Beistande Gottes für das auf das allgemeine Beste gerichtete Bestreben Eurer Majestät, nicht allein für Deutschland, sondern für ganz Europa zum Heil gereichen wird. Ganz besonderen Dank aber sagen wir Eurer Majestät für den Ausdruck Ihrer Freundschaft für uns, da wir hoffen dürfen, daß derselbe nicht wenig beitragen wird zum Schutz der Freiheit und der Rechte der katholischen Religion. Dagegen bitten wir Eure Majestät, überzeugt zu sein, daß wir nichts unterlassen werden, wodurch wir bei gegebener Gelegenheit Eurer Majestät nützlich sein können. Inzwischen bitten wir den Geber aller Güter, daß er Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät jedes wahre Glück reichlich verleihe und Sie mit uns durch das Band vollkommener Liebe verbinde. Gegeben zu Rom bei St.